

Göttingische
Anzeigen
von

gelehrten Sachen

unter der Aufsicht
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der zweite Band,
auf das Jahr 1792.



Göttingen,
gedruckt bey Johann Christian Dieterich.

Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen

unter der Aufsicht
der kdnigl. Gesellschaft der Wissenschaften.

206. Stüd.

Den 27. December 1792.

Göttingen.

In der Versammlung der kdnigl. Societät der Wissenschaften am 24. Nov. legte Hr. Hofrath Blumenbach ein ihm zu dieser Absicht von Hrn. Dr. und Prof. Forster aus Halle zugesandtes neues ostindisches Arzneymittel, nämlich die Rinde der *Swietenia rubra* oder febrifuga, vor, das derselbe vom Missionarius, Hrn. John, zugesandt erhalten hatte. Der englische Arzt, Dr. W. Korburch in Samul = Cottah in den nördlichen Circars, der, wie aus Hrn. Dalrymple's Asiatic Repository bekannt ist, so viele Pfefferpflanzungen für die Compagnie angelegt hat, der auch schon einige andere Gewürzpflanzen, so wie den Brodbaum, zieht, und nun schon in der Gegend seines Aufenthalts über 400 neue Pflanzengattungen 1 (species) entdeckt, beschrieben und zeichnen lassen, der hat auch dieses neue Arzneymittel

mittel unter obigem Namen und mit der Nachricht an den gedachten Missionär geschickt, daß es besonders auch als antisepticum wirksamer sey als die Chinarinde, deren rothen Art die der Societät vorgelegte Probe an Farbe und Geschmack übrigens am nächsten kommt.

Paris.

Exposé des operations faites en France en 1787. pour la jonction des observatoires de Paris et de Greenwich, par MM. Cassini, Mechain et le Gendre. In der Druckerey der Taubstummen. 96 Quartf. 5 Kupfert. Vorerinnerung. Das Werk hätte 1789. erscheinen können, man erwartete aber die Bekanntmachung der englischen Arbeiten, die erst 1790. erfolgt ist. Die Vorfälle in Frankreich gestatteten wenig, an die Ausgabe eines wissenschaftlichen Werks zu denken, kaum läßt sich noch hoffen, daß es mitten unter den großen Gegenständen, mit denen man beschäftigt ist, wichtig scheinen und Leser finden werde. Als Einleitung kurze, aber wahre, Darstellung der großen Verdienste der Franzosen um die mathematische Geographie. Dann über die Richtigkeit, welche Messungen vermittelst Triangel geben. Längen und Breiten der vornehmsten Puncte, aus ihnen hergeleitet, stimmen mit den besten astronomischen Beobachtungen überein, und haben bey kleinen Zwischenweiten noch den Vorzug. Man schätzt den möglichen Fehler dieser Messungen auf 10 Toisen bey 60 Lieues, und diesen 10 Toisen gehörte am Himmel ohngefähr 1 Secunde eines Grades, selbst läßt sich wohl der Fehler noch auf was Geringers als die Hälfte bringen. Auf Sternwarten ist man von Polhöhe mit den besten Werkzeugen kaum auf 2 Secunden sicher, so viel beträgt schon die Ungewißheit der Refraction. Bey der Pariser Polhöhe geben unterschiedne

von